

Zur Erhaltung genetischer Ressourcen

Eine ökonomische Analyse von Institutionen und Instrumenten

Von Volkmar J. Hartje

Dieser Artikel untersucht marktliche Institutionen und staatliche Instrumente hinsichtlich ihrer Effektivität und Effizienz zur Erhaltung genetischer Ressourcen. Zuerst werden das Reviersystem als Institution zum Schutz vor Ausrottung und in-situ Genbanken als marktliche Ansätze zur Generhaltung analysiert und die Faktoren identifiziert, die zu einem Marktversagen führen können. Danach werden die staatlichen Instrumente, wie Ausweisung von Schutzgebieten, Eingriffsgenehmigungen, Ausgleichsabgaben und Ankauf von Grundstücksrechten, diskutiert und mögliche Gründe für Staatsversagen entwickelt.

1. Die zunehmende Vernichtung genetischer Ressourcen

Der Sachverständigenrat für Umweltfragen schätzte in seinem Gutachten von 1978, daß global von 200 000 Farn- und Blütenpflanzen 10% vom Aussterben bedroht sind; in der Bundesrepublik Deutschland sind es bereits 31% der 2350 Blütenpflanzen.¹ Von den erfaßten Tierarten in der Bundesrepublik gelten 6% als ausgestorben und 39% als gefährdet. Die Diskussion über das Aussterben von Pflanzen- und Tierarten wird zwar durch unvollständige Daten erschwert, aber unter den Biologen herrscht Einigkeit darüber, daß die Vielzahl der verlorenen Arten ein Alarmzeichen darstellt. Auch ist die Bewertung der obigen Zahlen nur eingeschränkt möglich, da die Grundgesamtheit vor allem bei niedrigeren Arten noch nicht bekannt ist und somit auch keine zuverlässigen Daten über die zeitliche Entwicklung des Aussterbens vorliegen. Die Aussagen über die vermutete Beschleunigung der Gefährdung des Artenbestandes stehen deshalb noch auf einer schwachen Datenbasis.

Dieser Verlust genetischer Ressourcen wird aufgrund konträrer philosophischer Grundpositionen unterschiedlich bewertet. Die erste Position, die sich kategorisch für die Artenerhaltung ausspricht, beruht auf religiös-philosophischen Überzeugungen, die dem Menschen das Recht absprechen, zu seinem eigenen Vorteil andere Arten auszurotten. Der Ökologe Leopold

¹ Die Schätzungen basieren auf dem Gutachten des Rats der Sachverständigen für Umwelt (1978), 417.